



DIOZESE BOZEN-BRIXEN
DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE
DIOZEJA BULSAN-PERSENON

Amt für Schule und Katechese

RL-Forum

Mitteilungsblatt für Religionslehrerinnen und -lehrer

Jahrgang 26 / Nummer 2 – 2017/18

Liebe Religionslehrerinnen!
Liebe Religionslehrer!
Liebe Leserinnen und Leser!

„Irren ist menschlich“ sagt ein Sprichwort. Bisweilen kann auch Warten ein „Herum-Irren“ sein. Es gibt leeres oder sorgenvolles Warten. Wenn Ersehntes ausbleibt, hinterlässt das Warten einen bitteren Nachgeschmack. Wir irren herum, wenn wir den Weg nicht kennen oder gar nicht wissen, worauf wir warten.

Ganz anders ist Warten, das von Hoffnung getragen ist. Etwa das Warten auf die Begegnung mit einem lieben Menschen. Dieses Warten lebt vom Wissen um das Miteinander, das verbindet.

Adventliches Warten zielt nicht ins Leere. Es ist ein ganz geduldiges, vertrauensvolles und gesammeltes Warten. Ein Warten verbunden mit einem wunderbaren Schein der Vorfreude. Es ist die Freude des Herzens auf das erwartete Kommen des Herrn. „Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen.“ (Johannes 1,14) - So beschreibt der Evangelist Johannes das Weihnachtswunder. Das ist die Zusage: Es gibt eine tragende Kraft in unserer bedrohten Welt, diese Kraft ist das Wort Gottes.

Auf diese tragende Kraft hat Herr Alfred Frenes vertraut, auf diese



Kraft hat er im Leben gesetzt und versucht, sie auch andern Menschen zu erschließen. Dazu waren Bilder für ihn von großer Bedeutung, sei es als Religionslehrer, als Professor für Katechetik und Didaktik an der Phil.-Theol. Hochschule in Brixen, wie auch als Leiter des Katechetischen Amtes, welches er 20 Jahre lang führte. Am 20. November 2017 ist Alfred Frenes 89jährig in Bozen verstorben. Wollte ich Alfred Frenes kurz charakterisieren, schienen mir drei Merkmale für ihn sehr zutreffend zu sein:

Erstens verstand er es hervorragend, Menschen zu motivieren und einzubeziehen, er war kein Einzelkämpfer. Die Errichtung vieler Arbeitsgruppen und Kommissionen sind sein Verdienst und dadurch konnte Vieles in die Wege geleitet werden.

Zweitens bemühte er sich um nachvollziehbare, klare Gedanken. Das galt für die Lehrpläne genauso wie für Arbeitsunterlagen im Religionsunterricht und Mappen für die Sakramentenkatechese.

Und Alfred Frenes war ein Mensch, der es verstand, Arbeit und Geselligkeit zu verbinden.

Die Gedanken von Willi Albrecht, einem seiner engen Weggefährten, die er am Sarg von Prof. Frenes gesprochen hat, finden sich auf Seite 3. Wir wollen Alfred Frenes ehrend in Erinnerung behalten.

Nach 23 Jahren als engagierte Mitarbeiterin verlässt Frau Evi Kaser - mit Ende dieses Jahres - das Amt für Schule und Katechese und tritt in den Ruhestand. Ich danke ihr für ihren Einsatz und für ihre Loyalität. Sie hat ihre vorhergehenden beruflichen Erfahrungen als Lehrperson und als Mitarbeiterin an der Phil.-Theol.- Hochschule sehr gut in ihre Tätigkeit im Amt einbringen können. Mit Engagement und Offenheit hat sie Parteienverkehr, Telefongespräche, Vorbereitungen für Sitzungen, Büroarbeit, Mitarbeit bei der Überarbeitung von Unterlagen u.v.m. gemeistert.

Dir, liebe Evi, ein großes Vergelt's Gott und alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Ich hoffe, dass Sie alle, liebe Leserinnen und Leser, die Tage des Advents und die Weihnachtszeit als Zeit des Innehaltens, der Entschleunigung erfahren und erleben können. Notker Wolf, der ehemalige Abtprimas der benediktinischen Konföderation, hat es treffend formuliert: „Gönn dir Zeit, es ist dein Leben“. Mit den besten Wünschen für eine gute und erfüllte Zeit grüße ich alle herzlich

Markus Felderer | Leiter des Amtes für
Schule und Katechese



Gedenkworte zum Tod von Alfred Frenes, beim Verabschiedungsgottesdienst am 24. November 2017, Bruneck

Verehrte Trauergäste, sehr geehrter Bischof Ivo, hochgeschätzte Angehörige im Familienkreis Frenes!

Der Tod von Alfred Frenes macht uns betroffen. Ich sage das voller Trauer im Namen des Deutschen Katecheten-Vereins mit Sitz in München, der hier unter uns vertreten ist durch den heutigen Konzelebranten und ehemaligen Vorsitzenden Karl Heinz Schmitt, wie auch in meinem Namen als früheren Leiter des Religionspädagogischen Zentrums in Bayern. Dienstlich wie menschlich waren wir beide Alfred Frenes zeit seines Wirkens und weit darüber hinaus sehr verbunden.

Als Leiter des Katechetischen Amtes der Diözese Bozen-Brixen haben wir Alfred Frenes erlebt als einen überzeugenden Sachwalter, der darauf bedacht war, in seiner Diözese die Impulse, Aufbrüche und das „Aggiornamento“ des 2. Vaticanums im Bereich der Katechese umzusetzen.

Sein Streben und seine Leistung war es, Südtirol im Verbund mit der deutschsprachigen Pastoral, Religionspädagogik und Katechetik anschlussfähig zu machen und auf gleiche Augenhöhe zu bringen.

Ich erinnere mich an die internationalen katechetischen Jahrestagungen, zu denen er Vertreter aus Österreich, Deutschland, Luxemburg und den Niederlanden nach Brixen eingeladen hatte, und denen namhafte Theologen wie Edward Schillebeexcks oder Johann Baptist Metz Folge leisteten. Es waren Tagungen mit großer Ausstrahlung und Resonanz im ganzen deutschsprachigen Raum.

Ich erinnere mich, wie Alfred Frenes etwa um 1975 den Leiter des Katholischen Schulkommissariats in Bayern, Prälat Fritz Bauer, aufsuchte und dort Unterstützung fand. Daraus ergab sich über viel Jahre und Jahrzehnte eine ertragreiche Zusammenarbeit mit dem Religionspädagogischen Zentrum, in deren Folge die Lehrpläne so gut wie aller Schularten für Südtirol entstanden.

Er war offen für alle Anregungen, um die Verwurzelung der Katechese in der Südtiroler Glaubenswelt sicher zu stellen und entschieden auszubauen. Er konnte aber auch störrisch und unnachgiebig werden, wenn wir aus gutgemeinter Nachbarschaftshilfe selber Nachhilfe brauchten, um die richtige Tonlage und das Lebensgefühl der Menschen, der pastoralen Situation und der Schule hierzulande zu treffen.



Ihm ging es stets darum, und wie ich meine mit Erfolg, die regionale Biographie des Glaubens seines geliebten Heimatlandes katechetisch zum Ausdruck zu bringen. Seinen Pustertaler Dickschädel haben wir dann geachtet und manchmal gefürchtet, seinen Schalk, der in seinen Augen blitzte, ebenso. Aber überwältigt waren wir stets von seiner herzerwärmenden Gastfreundschaft. Er kam uns menschlich, ja freundschaftlich entgegen bis hin zu Einladungen in sein Häuschen in Vintl oder in seine Wohnung in der Guntschnastraße in Gries. Was ich nie vergessen werde, war der Tag, als er mich zum Fischen in der Rienz mitnahm. Dort im Wasser stehend, und mit der Angelrute auf Fang lauend, da war Alfred Frenes ganz in seinem Element und ganz bei sich.

Das letztes Mal, als ich ihn besuchte, da wohnte er bereits im Priesterseminar in Brixen. Er hatte in seinem Arbeitszimmer ein großes Foto von Papst Franziskus hängen. Er wies mich mit leuchtenden Augen darauf hin und sagte: Dieser Papst führt uns in die Zukunft der Kirche. Für Alfred Frenes war dies die erhoffte und ersehnte Kirche, für die er selbst gelebt, gewirkt und der er sich von Herzen anvertraut hat.

Lieber, verehrter und unvergessener Freund Alfred, gehe jetzt, begleitet von uns allen, ein in das Licht deines Herrn und Gottes.

Willi Albrecht

Infos aus dem Inspektorat

Maßnahmenpaket für mehr Bewegung und Sport in Südtirols Schulen

Am 28. November 2017 hat die Landesregierung die Jahresstundenkontingente für das Fach „Bewegung und Sport“ in der Unterstufe erhöht, um dem natürlichen Bewegungsbedürfnis der Kinder und Jugendlichen Rechnung zu tragen und deren harmonische Entwicklung und deren Lernen zu fördern. In diesem Sinne wurden folgende Änderungen der Rahmenrichtlinien des Landes vorgenommen:

- A) **Grundschule:** Die Jahresstundenkontingente für das Fach „Bewegung und Sport“ in der ersten Klasse (derzeit 68 Stunden) sowie in der vierten und fünften Klasse (derzeit je 34 Stunden) werden um jeweils 34 Jahresstunden erhöht (künftig 102 Stunden in der ersten und 68 Stunden in der vierten und fünften Klasse; in der zweiten und dritten Klasse bleiben die Jahresstundenkontingente mit 68 Stunden unverändert). Die

zusätzlichen Stunden bedingen keine Erhöhung der Gesamtunterrichtszeit, sondern werden durch die Nutzung der von der Schule frei zu verplanenden Unterrichtszeit (welche somit in der ersten Klasse von derzeit 102 Stunden auf 68 Jahresstunden reduziert und in der vierten und fünften Klasse von derzeit jeweils 34 Jahresstunden auf null gesetzt wird) abgedeckt.

Dies bedeutet, dass die Schulen aufgefordert sind, eine neue Stunden-
tafel auf der Grundlage des neuen Beschlusses der Landesregierung zu erarbeiten. Es ist somit nicht zulässig, von der bisherigen Stundentafel auszugehen und das Fach „Bewegung und Sport“ entsprechend zu potenzieren. Praktisch hat eine solche Vorgehensweise zur Folge, dass nicht vorrangig über eine allfällige Reduzierung des Religionsunterrichtes diskutiert wird, sondern darüber wie die von der Schule frei zu verplanende Unterrichtszeit vor Ort sinnvoll genutzt werden kann.

- B) **Mittelschule:** Die Jahresstundenkontingente für das Fach „Bewegung und Sport“ werden in allen Klassen von 51 Stunden auf 68 Stunden erhöht. Die zusätzlichen Stunden bedingen keine Erhöhung der Gesamtunterrichtszeit, sondern werden über das zeitliche Ausmaß der Flexibilität der autonomen Schulen abgedeckt.

Dies bedeutet, dass die Schulen Entscheidungen darüber treffen müssen, welche Fächer/welches Fach potenziert bzw. gekürzt werden/wird, um die Gesamtunterrichtszeit für die Schülerinnen und Schüler nicht zu erhöhen. Laut Rahmenrichtlinien können die autonomen Schulen die Jahresstundenkontingente der einzelnen Fächer und Tätigkeiten der verpflichtenden Unterrichtszeit im Ausmaß von maximal 20 Prozent reduzieren. Für den Religionsunterricht heißt das, dass Schülerinnen und Schüler im Laufe der drei Mittel-schuljahre Anrecht auf **mindestens 122,4 Stunden Religionsunterricht** haben. Dies sind durchschnittlich 70 Minuten pro Woche und Klasse. Bei Unklarheiten und Fragen bezüglich einer allfälligen Reduzierung des Religionsunterrichtes, wendet euch bitte an mich.

Abschlussprüfung Mittelschule

In den letzten Tagen ist auf nationaler Ebene ein Thema aufgeworfen worden, das ich euch hiermit gerne auch zur Kenntnis bringen möchte. Es geht dabei um die Zusammensetzung der Prüfungskommissionen bei der Ab-

schlussprüfung der Mittelschule. Das Ministerialdekret Nr. 741/2017, Art. 4, Abs. 2, legt fest, dass *"Presso ciascuna istituzione scolastica è costituita una commissione d'esame composta da **tutti i docenti del Consiglio di classe** in coerenza con quanto previsto dall' articolo 2, commi 3 e 6, del decreto legislativo 13 aprile 2017, n. 62"*. Das Dekret spricht also von *"tutti i docenti del Consiglio di classe"* und dies lässt darauf schließen, dass auch die Lehrpersonen für Religion, die ordentliche Mitglieder des Klassenrates sind, damit inbegriffen sind. Diese Schlussfolgerung findet eine zusätzliche Bestätigung in der zitierten Bestimmung des Art. 2, Absatz 3 des Legislativdekretes Nr. 62/2017, die festlegt, dass *"La valutazione è effettuata collegialmente dai docenti contitolari della classe ovvero dal consiglio di classe. I docenti che svolgono insegnamenti curricolari per gruppi di alunne e di alunni, **i docenti incaricati dell'insegnamento della religione cattolica** e di attività alternative all'insegnamento della religione cattolica partecipano alla valutazione delle alunne e degli alunni che si avvalgono dei suddetti insegnamenti. La valutazione è integrata dalla descrizione del processo e del livello globale di sviluppo degli apprendimenti raggiunto. [.....]"* Laut Auskunft des Unterrichtsministeriums sind die Religionslehrpersonen somit ab dem laufenden Schuljahr auch Teil der Prüfungskommissionen. Praktisch bedeutet dies, dass die Religionslehrerinnen und -lehrer an der Eröffnungskonferenz, den Sitzungen der Unterkommissionen und der Abschlusskonferenz teilnehmen müssen, für die Aufsicht bei den schriftlichen Prüfungen eingesetzt werden können und bei den mündlichen Prüfungsgesprächen anwesend sind. Es bedeutet aber auch, dass die Inhalte des Religionsunterrichtes Gegenstand der mündlichen Prüfung sein können.

Christian Alber | Inspektor

Zum Nachdenken

Zeiten gehen zu Ende.

Alles was in der Zeit begonnen hat, geht in der Zeit auch wieder zu Ende. Jede Stunde, jedes Jahr, jedes Ereignis und jede Erfahrung. Oft sind wir froh, dass etwas wieder zu Ende geht und oft sind wir traurig darüber. Auf jeden Fall aber müssen wir immer mit der zeitlichen Vergänglichkeit rechnen. Es geht nicht anders.

Alles, was wir in der Zeit tun und erleben, prägt unsere innere Persönlichkeit. Es prägt unser Denken, unser Handeln, unsere Weltsicht, unsere Weltanschauung. Es prägt unser Verhalten, unsere Ängste und unsere neuen Erwartungen.

Alle Erfahrungen in der Zeit sind Durchgänge, durch die unser tieferes Sein geprägt wird. Unser innerer Mensch aber, der durch alles hindurchwandert, bleibt erhalten über alle zeitlichen Momente hinaus, selbst über die Durchgangserfahrung des Todes. Ohne die Erfahrungen und Erlebnisse in der Zeit und in der Welt blieben wir unentwickelt, leer und nur offene Möglichkeit, „tabula rasa“.

Im 3. Kapitel des Buches Kohelet werden viele gegensätzliche Erfahrungen aufgezählt, die ein Mensch im Leben erfahren kann oder muss. Dann folgt zusammenfassend der tiefsinnige Satz: „...Gott hat die Ewigkeit in alles hineingelegt, doch ohne dass der Mensch das Tun (das Gott tut) von seinem Anfang bis zu seinem Ende verstehen könnte...“

Alles, was in einem Menschen in der Zeit geschieht, ist von einem nicht voll nachvollziehbaren Sinn umfassen und hat bleibende Bedeutung über die endliche Zeit hinaus.

Josef Torggler

Statistik der Religionslehrer/innen 2017/18

Religionslehrer/innen an den deutschen, ladinischen, gesetzlich gleichgestellten und privaten Schulen, sowie Landesberufsschulen und Landesfachschulen in Südtirol im Schuljahr 2017/18

	Anzahl	%
Laien	388	97,5
<i>Frauen</i>	303	78,0
<i>Männer</i>	85	22,0
Weltpriester + Ordensleute	10	2,5
	398	100

Religionslehrer/innen an den deutschen Schulen

	GS	MS	OS	
Frauen	208	77	46	331
Männer	17	26	22	65
Weltpriester + Ordensleute	1	1	1	3
	209	78	47	334

Religionslehrer/innen an den ladinischen Schulen

	GS	MS	OS	
Frauen	12	6	4	22
Männer	2	2	0	4
	12	6	4	22

Religionslehrer/innen an den Berufsschulen

Frauen	15
Männer	12
Welt + Ordenspriester	2
	29

Religionslehrer/innen an den gesetzlich gleichgestellten Schulen

	Mittelschule	Oberschule	
Frauen	3	0	3
Männer	2	2	4
Weltpriester + Ordensleute	1	4	5
	6	6	12



Vollversammlung der Berufsgemeinschaft der Religionslehrer/innen im Pastoralzentrum von Bozen

Am Freitag, 24. November 2017, fand im Anschluss an die Großtagung der Religionslehrer/innen im Pastoralzentrum von Bozen wieder die jährliche Vollversammlung der Berufsgemeinschaft der Religionslehrer/innen statt.

Nachdem der Vorsitzende des Vorstandes der Berufsgemeinschaft Ricardo Brands da Silva die Vollversammlung eröffnet hatte, sprachen Inspektor Christian Alber und der Landesrat Philipp Achammer einige Grußworte an die Vollversammlung.

Inspektor Christian Alber unterstrich in seiner Begrüßungsrede, dass an den Schulen die Bedeutung des Religionsunterrichts immer zentraler werde und man als Berufsgruppe auch geschlossen zum Religionsunterricht stehen solle. Zudem teilte der Inspektor der Berufsgemeinschaft mit, dass bezüglich der wesentlichen Aspekte zur Feier- und Festkultur ein Leitfadentext erstellt worden sei, der demnächst gedruckt werde.

Landesrat Philipp Achammer betonte in seiner Ansprache, dass es wichtiger sei Inhalte und Werte zu verteidigen als Symbole. Dabei hob er die Bedeutung der im vergangenen Jahr erfolgten Veranstaltung im Südtiroler Landtag hervor, in der klar die Inhalte und Methoden des aktuellen Religionsunterrichts in Südtirol vermittelt wurden.

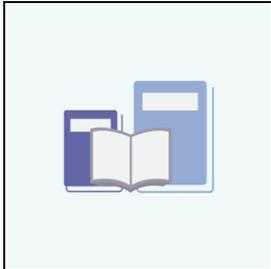
Nach den Grußworten von Alber und Achammer beeindruckte der Amtsleiter des Seelsorgeamtes der Diözese Bozen-Brixen Reinhard Demetz mit einem Impulsreferat. Im Rahmen des Referates: „Die Religionslehrperson – Kontaktperson zur Pastoral“, hob Reinhard Demetz besonders die Veränderung der Rollenbilder in der Kirche hervor. Man nähere sich immer mehr einer bekennenden Kirche, meinte Demetz in seinem Referat, der besonders die Bedeutung der Lehrkräfte für Religion als fundamentale Ressource für die Pfarreien betonte. Der Religionsunterricht sei nicht Katechese, dennoch sei die Auseinandersetzung mit der Religion nicht nur eine Frage des Wissens, sondern vielmehr eine Praktik. Ein Lebenszeugnis also, das Religionslehrkräfte mit ihrer Überzeugung und mit ihrem Wissen beispielhaft ihren Schüler/innen vermitteln können, so der brillante Referent.



Im Bild: Landesrat Philipp Achammer und der Vorsitzende des Vorstandes der Berufsgemeinschaft Ricardo Brands da Silva

Informationen aus der Bibliothek und Medienstelle

Jetzt neu: Katalog der Bibliothek- und Medienstelle online!



Der Bestand der Bibliothek- und Medienstelle des Pastoralzentrums Bozen kann seit Kurzem auch online durchstöbert werden.

Unter der Adresse

<https://www.eopac.net/BGX431457/>

findet sich der frei zugängliche eOPAC-Katalog und ermöglicht allen direkten Zugang zu unseren Büchern und Medien. Ideal für die Recherche nach dem passenden Unterrichtsmaterial von zu Hause aus!

Zugänglich ist der gesamte Katalog der Bibliothek- und Medienstelle mit insgesamt ca. 13.800 Büchern und Medien. Die Suche erfolgt einfach und schnell in einem Suchfeld. Entlehene Medien werden speziell gekennzeichnet ebenso wie Doppelbestände und Vormerkungen.

Für aktive Leser ist nach Absprache mit der Bibliotheksleitung mithilfe von Lesernummer und Passwort die Einsicht in das Leserkonto und das Vormerken von Büchern möglich. Auf der Startseite findet sich auch eine interaktive Übersicht aller Neueinkäufe der letzten Monate.

Zugriff auf den eOPAC-Katalog gibt es auch von der Webseite der Diözese Bozen-Brixen: www.bz-bx.net über das Amt für Schule und Katechese – Bibliothek und Medienstelle.

Tel.: 0471 306248

E-Mail: medien.bilbio@bz-bx.net

www.bz-bx.net/medienstelle



Seit dem Tag der Bibliotheken
gibt es wieder den
Bücher - und Medienflohmarkt
in der Bibliothek und Medienstelle.

Alle sind herzlich eingeladen, vorbei zu schauen, zu stöbern und gegen eine freiwillige Spende mitzunehmen, was gefällt.

Rückbringerdienst für Bücher und Medien

Seit Kurzem kann man landesweit die entliehenen Bücher und Medien der Bibliothek und Medienstelle an den Mittelpunktbibliotheken des Landes abgeben und sie werden vom Kurierdienst des Amtes für Film und Medien nach Bozen zurückgebracht.

Damit die Bücher und Medien auch wirklich zu uns zurückkommen gibt es in der Bibliothek und Medienstelle vorbereitete Taschen, die eigens für die Rückgabe gekennzeichnet sind.

Die Bibliotheken bei denen man die Bücher zurückgeben kann sind folgende: Talschaftsbibliothek St. Ulrich; Mittelpunktbibliothek Überetsch, Schlandersburg, Stadtbibliothek Meran, Talschaftsbibliothek Abtei, Stadtbibliothek Bruneck, Bibliothek im Ballhaus, Stadtbibliothek Sterzing, Stadtbibliothek Brixen.

Es freut uns ganz besonders, dass es uns nun endlich möglich ist, in Zusammenarbeit mit dem Amt für Bibliotheken und Lesen und dem Amt für Film und Medien, diesen Service anzu bieten, vor allem auch um Leserinnen und Lesern die Rückgabe bzw. Ausleihe zu erleichtern

Für nähere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung
(Tel. 0471 306 248)

Das war der „Tag der Bibliotheken“ am 20.10.2017 in der Bibliothek & Medienstelle

„Auf der Schwelle – Menschen, Rituale, Brauchtum angesichts des Todes“ unter diesem Motto stand der Tag der Bibliotheken 2017 in der Bibliothek und Medienstelle.

Am 20. Oktober 2017 fanden sich um 11:00 Uhr zahlreiche Besucher in der Bibliothek und Medienstelle ein, um von vier Referentinnen und Referenten



in Form eines Erzählcafés Einblick in Rituale und Bräuche rund um Sterben und Tod zu erhalten. Interessiert hörten sie von Sr. Kathrine Mair, wie die Ureinwohner auf Papua-Neuguinea ihre Rituale gestalten und wie sich diese Rituale nach der Begegnung mit dem Christentum verändert haben. Dr. Hans Griebmair (im Bild) führte in die Bräuche und Jenseitsvorstellungen unserer Vorfahren ein; Frau Erna Dietl aus Glurns erzählte vom ehrenamtlichen Engagement in der Begleitung von Pfarrangehörigen in dieser herausfordernden Situation, der Bestatter Alex Vieider informierte über Formen und Möglichkeiten der Bestattung und beantwortete Fragen der Zuhörenden.

Öffnungszeiten an Weihnachten

Vom **27. bis zum 29. Dezember 2017** und vom **2. bis zum 5. Jänner 2018** sind das Amt für Schule und Katechese und die Bibliothek und Medienstelle **geschlossen**.

Herausgegeben vom Amt für Schule und Katechese
39100 Bozen, Domplatz 2
Tel. 0471 306 205 Fax 0471 980 959
E-Mail: katechese.catechesi@bz-bx.net
Internet: www.bz-bx.net
